

Die smarteste Versuchung, seit es Mobiltelefone gibt

Samsung Qbowl – Designerhandy mit Multimedia

Früher wucherte man mit Pfunden (der berühmte Motorola-„Knochen“ wog immerhin fast 600 g), heute mit HighTech und Design. Das neue Top-Handy Samsung Qbowl – einzigartig, weil sowohl mit Touchscreen als auch vollwertiger Tastatur ausgestattet – wird es pünktlich zum Weihnachtsgeschäft exklusiv bei Vodafone geben. Der smarte Alleskönner mit der schicken Optik wiegt dabei gerade mal 139 g!

Highspeed-Internet mit komfortablem Browser

Dahinter verbirgt sich geballte Innovation. Per Handy so schnell im Internet surfen wie am heimischen DSL-Anschluss? Das wird mit dem Samsung Qbowl möglich sein, dank des schnellen Datennetzes von Vodafone. Mit ihm kann man in 2.200 mit UMTS versorgten deutschen Städten und Gemeinden mit bis zu 3,6 Mbit pro Sekunde im World Wide Web surfen. Auch außerhalb des UMTS-Netzes hält das Handy Kontakt zum Internet. Hier werden Daten im GPRS- oder EDGE-Netz von Vodafone übertragen, wobei sich Datenraten von bis zu 220 Kbit/s erreichen lassen. Außerdem kommt ein komfortabler Browser zum Einsatz, über den sich auch Internetdienste wie zum Beispiel Google, Ebay und MySpace nutzen lassen.

Das Design bestimmt das Bewusstsein? Nicht nur. Das Samsung Qbowl vereint eine schöne Optik und Funktionalität. So lässt es sich komplett über das großflächige Display bedienen, verfügt aber zusätzlich über eine vollständige Tastatur, die im zusammen geschobenen Zustand unter dem Display



Daten und Fakten zum neuen Samsung Qbowl:

Abmessungen	112 x 56 x 15,9 mm
Gewicht	139 Gramm
Speicher	100 MB, flexible Erweiterung durch MicroSD-Karten möglich
Speicherkarte	4 GB Micro-SD-Karte
Display	Berührungssensitives 3,2 Zoll-Farbdisplay (Touchscreen) mit 265.536 Farben, 240 x 432 Pixel
Unterstützte Netze	Triband-GSM (900, 1.800 und 1.900 MHz), UMTS, UMTS Broadband (HSDPA)
Datenübertragung	GPRS, EDGE, UMTS, UMTS Broadband bis 3,6 Mbit/s
Schnittstellen	Bluetooth 2.0, USB
Kamera	3,0 Megapixel mit Autofocus
Internet	Internet-Browser, Vodafone live!
Weitere Features (Auswahl)	Videotelefonie, Mobile TV (H.264), MusicDownloads, Qwertz-Tastatur, Stereo Bluetooth-Support

verborgen bleibt. So können unterwegs auch längere Texte, etwa E-Mails, komfortabel bearbeitet werden. Dieses Feature fehlt bei den anderen Touchscreen-Handys dieser Generation.

Multimedia mobil genießen

Bequem und komfortabel lässt sich das gesamte Multimedia-Spektrum nutzen. Musikfans kommen voll auf ihre Kosten: Eine Million Musikstücke stehen im Vodafone live!-Portal derzeit zur Auswahl bereit, die überall unterwegs per Vodafone MusicDownload heruntergeladen werden können. Natürlich lässt sich auch mühelos eigene Musik importieren, verwalten und mit dem Qbowl synchronisieren. Attraktive Flatrates sorgen für eine optimale Kostenkontrolle.

Ton und Bild in brillanter Qualität

Und mit der austauschbaren vier Giga-byte-Micro-SD-Speicherkarte sind dem Musikgenuss fast keine Grenzen mehr gesetzt. Mit der integrierten 3-Megapixel-Kamera mit Autofokus lassen sich brillante Fotos schießen, im Handy speichern oder direkt per MMS verschicken. Auch Videofilme können mit dem Handy aufgenommen und über UMTS Broadband-Verbindungen versendet werden. Unterwegs lässt sich zudem das Mobile TV-Angebot von Vodafone nutzen. Hierbei sorgt ein neuartiges Kompressionsverfahren (H.264) für eine noch bessere Qualität.

Inhalt dieser Beilage

Die Zukunft der mobilen Kommunikation schon jetzt erleben – exklusiv bei Vodafone mit dem Samsung Qbowl **Seite 1**

Das innovative eTicketing-System Touch&Travel von Deutscher Bahn und Vodafone **Seite 1**

Festnetz- und Mobilfunk für Geschäftskunden aus einer Hand **Seite 1**

Vom GSM-Pionier zu einem der modernsten und erfolgreichsten Telekommunikationsanbieter in Europa **Seiten 2 und 3**

Die Ingenieure im Düsseldorfer Test- und Innovationszentrum arbeiten an der kontinuierlichen Qualitätssicherung **Seite 2**

In Sachen Netzabdeckung und -stabilität ist Vodafone Testsieger **Seite 2**

Wie Vodafone durch Schaffung von Freiräumen und Weiterbildung hoch qualifizierte und flexible Mitarbeiter an sich bindet **Seite 3**

Die Initiativen des Unternehmens in Sachen Jugendschutz sind vorbildlich und liefern Impulse für die gesamte Branche **Seite 3**

Durch optimalen Service wird Vodafone seiner Verantwortung für die Kunden gerecht **Seite 3**

Engagement für die Gesellschaft. Die Vodafone Stiftung unterstützt die Restaurierung der Bücher der Herzogin Anna Amalia Bibliothek in Weimar **Seite 4**

Die Konferenz „Integration durch Bildung“ machte deutlich: Staat und Stiftungen müssen die Aufgabe gemeinsam schultern **Seite 4**

Touch & Travel – so wird das Handy zur Fahrkarte

Das innovative neue eTicketing-System von Deutsche Bahn und Vodafone hilft Zeit und Kosten zu sparen

Wer kennt die Situation nicht: Man muss einen kurzfristig anberaumten Termin einhalten, hetzt – natürlich noch ohne Fahrkarte – zum Bahnhof, dort warten lange Schlangen an den Schaltern und vor den Ticketautomaten, dann sucht man nach dem richtigen Tarif, die Zeit läuft davon...

Erster Praxistest in diesem Herbst

Dieses Szenario gehört bald der Vergangenheit an. Deutsche Bahn AG und Vodafone haben durch die Entwicklung von Touch&Travel ein neues Kapitel in Sachen Komfort bei Verkehrsdienstleistungen aufgeschlagen und sind damit Innovationsführer beim eTicketing. Das System ist handy-basiert und soll in naher Zukunft zur Marktreife gebracht werden. Bereits ab Herbst 2007 können ausgewählte Vodafone-Kunden das System ausprobieren – zunächst auf der ICE-Strecke Berlin-Hannover sowie in Teilen der Berliner S- und U-Bahn und im Nahverkehrsnetz Potsdam.

Die kostengünstige und schlanke Infrastrukturspart Zeit und hilft, Reisekosten zu verringern: Statt aufwändiger Automaten findet der elektronische Ticketkauf an so genannten Touchpoints statt – kleinen Terminals, in denen die Standortdaten des jeweiligen Bahnhofes gespeichert sind. Einfach einsteigen und losfahren: Die Kunden melden sich vor

eingebauten Chip an einem Touchpoint auf dem Bahnsteig oder an der Haltestelle an und am Ziel auf dieselbe Weise wieder ab. Im Hintergrund errechnet Touch&Travel aus den An- und Abmeldedaten Fahrstrecke und Fahrpreis. Die Fahrtberechtigung, abgelegt auf der SIM-Karte, kann übrigens auch bei leerem Handy-Akku noch kontrolliert werden. Am Monatsende erhält der Kunde eine übersichtliche Rechnung mit allen Fahrten. Nur die für die Abrechnung notwendigen Daten werden gespeichert. Geht das Handy verloren, kann das Touch&Travel-Konto jederzeit gesperrt werden.

Das eTicketing-Verfahren von DB und Vodafone setzt dabei auf eine neue Technologie, die in künftigen Handy-Generati-

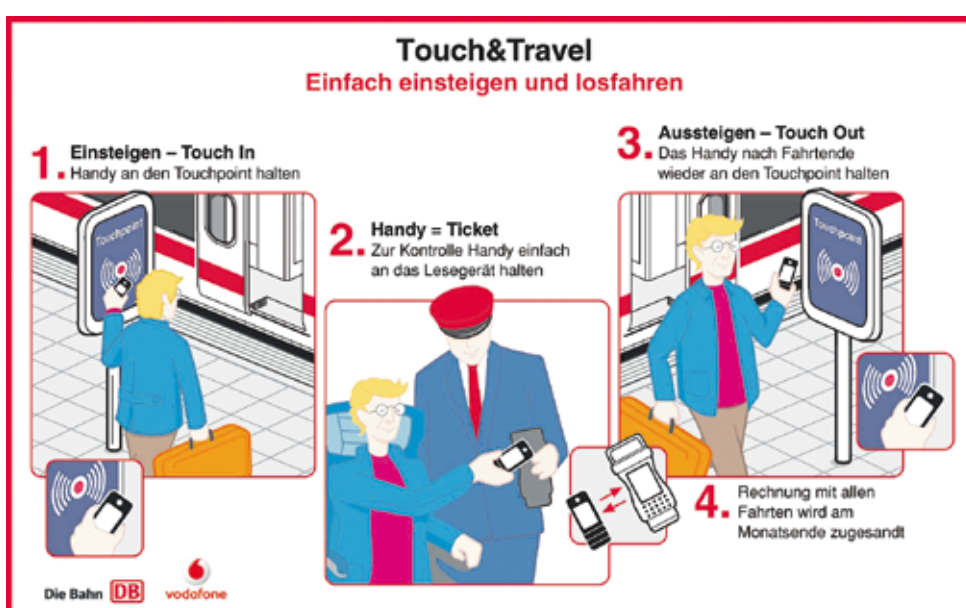
onen zur Verfügung stehen wird: Spezielle Near-Field-Communication-Chips (NFC), integriert in das Handy, ermöglichen per Tastendruck die kontaktlose Datenübertragung im Abstand von einigen Zentimetern.

Für die gesamte Reisekette nutzbar

Touch&Travel unterscheidet sich damit signifikant von den im Ausland bekannten eTicketing-Ansätzen, bei denen sich die Fahrgäste per Chipkarten an- und abmelden. Solche Systeme erfordern sehr hohe

Investitionen in eine teure Terminal-Infrastruktur. Die Handy-basierte Herangehensweise von DB und Vodafone ist dagegen deutlich kostengünstiger.

Touch&Travel wird so umgesetzt, dass es auch den reibungslosen Übergang auf andere Verkehrsmittel – beispielsweise vom ICE auf den Bus oder umgekehrt – ermöglicht. Das spart dem Reisenden den Ticketkauf auch beim Umstieg auf andere Verkehrsmittel. Geplant ist zudem die Integration von Carsharing und Call-a-bike und damit die Möglichkeit, Touch&Travel entlang der gesamten Reisekette zu nutzen. Vodafone kann so seinen Kunden als führender Mobilfunkanbieter in Europa in Zukunft mit Touch&Travel einen attraktiven Zusatznutzen bieten.



Umsteigen auf Busse & Bahnen wird attraktiver

In das Projekt sind außerdem mit dem Handy-Hersteller Motorola, dem Halbleiterhersteller NXP, dem Anbieter von sicherheitsorientierten Systemlösungen Giesecke & Devrient und dem im Verkehrsmarkt bekannten Systemhaus Atron sehr kompetente und leistungsfähige Industriepartner eingebunden. Touch&Travel wird die Attraktivität des öffentlichen Personenverkehrs steigern, die Reisekette von Haus zu Haus optimieren und damit für mehr Kunden für Busse und Bahnen sorgen. Und das kommt auch der Umwelt durch die Reduktion von CO₂-Emissionen zu Gute.



Komplette Festnetzlösung für Geschäftskunden

Persönlicher Ansprechpartner in der Vodafone-Kundenbetreuung sorgt für einen reibungslosen Wechsel des Anbieters

Gerade kleine und mittlere Unternehmen, Firmen mit vielen Filialen und Selbstständige waren bislang oft darauf angewiesen, Festnetz- und Mobilfunkprodukte von verschiedenen Anbietern zu nutzen. Für diese Geschäftskunden bietet nun Vodafone vollwertige ISDN-Basisanschlüsse in Verbindung mit DSL-Angeboten an.

Ein Highlight der neuen Lösung ist eine kostenlose Tarifoption, mit der Unternehmen unbegrenzt von ihrem Festnetzanschluss zu firmeneigenen Vodafone-Handys telefonieren können. Vermarktet wird die neue Festnetzlösung auf Wunsch auch mit kostengünstigen Flatrate-Tarifen, die sich die Kunden bedarfsgerecht zusammenstellen können. Zudem sorgt ein persönlicher Ansprechpartner in der Vodafone-Kundenbetreuung während der Umschaltungsphase für einen reibungslosen Wechsel des Festnetzanbieters.

Maßgeschneiderte Angebote auch beim Kundendienst

Mit den neuen Vodafone-Produkten können Kunden nicht nur ihren Kommunikationsbedarf aus einer Hand abdecken. Durch den modularen Aufbau der neuen Lösung eröffnet sich für Anwender auch ein beträchtliches Sparpotenzial.

Auf Wunsch kümmert sich Vodafone gegen gesondertes Entgelt auch um deren Installation sowie die Konfiguration der PCs vor Ort. Auch beim technischen Kundendienst setzt Vodafone Maßstäbe: Nutzer der Festnetzlösung profitieren von einem 24-Stunden-Entstörungsservice, der optional auf acht Stunden verkürzt werden kann.

Düsseldorf: Innovations schmiede für Telekommunikation

In der Rheinmetropole befindet sich der bundesweite Hauptsitz von Vodafone Deutschland. Von hier aus werden alle strategischen Management-Entscheidungen für Deutschland getroffen, innovative Mobilfunk-Produkte und Netzelemente entwickelt, getestet und – in Zusammenarbeit mit den acht Niederlassungen – in die bestehende Netzarchitektur integriert. Alle grundsätzlichen

Entscheidungen hinsichtlich Vermarktungsstrategie und Kundenbedürfnisanalyse sowie personal- und verwaltungsrelevanter Themen werden ebenfalls hier gefällt. Herzstück und zentrales Steuerungs-Element des von Vodafone in Deutschland betriebenen Mobilfunk-Netzes ist das Network Management Centre (NMC) am Düsseldorfer Rheinufer.

Der ebenfalls hier beheimatete IT-Bereich stellt alle unterstützenden Systeme bereit, die das Unternehmen benötigt – von Abrechnungs- über Warenwirtschaftssystemen bis hin zu Data Warehouse-Lösungen. Die Erfolgsgeschichte begann im Dezember 1989. Damals erhielt der Düsseldorfer Netzbetreiber die erste private Lizenz für ein digitales Mobil-



funknetz in Deutschland. Im Juni 1992 erfolgte der kommerzielle Start. D2 gehörte somit zu den weltweit ersten Netzbetreibern, die der damals neuen GSM-Technologie zum Durchbruch verhalfen. Seit Dezember 1993 schreibt Vodafone ununterbrochen schwarze Zahlen. Mittlerweile können die Kunden über Deutschland hinaus bei 322 Netzbetreibern in 164 Ländern auf allen Kon-

tingenten mobil telefonieren und sind dort unter ihrer Vodafone-Nummer erreichbar. Vodafone Deutschland ist mit über 31 Millionen Kunden, über 8 Milliarden Euro Umsatz und 15 000 Mitarbeitern einer der größten und modernsten Telekommunikationsanbieter in Europa. Als innovatives Technologie- und Dienstleistungsunternehmen steht Vodafone Deutschland für mobi-

le Kommunikation aus einer Hand: Mobilfunk und Festnetztelefonie sowie schnelle Datendienste für Geschäfts- und Privatkunden. Die Anwesenheit des Innovationsführers in Sachen Telekommunikation hat inzwischen auch viele andere Unternehmen der Branche an den Standort gelockt. In direkter Nachbarschaft haben sich Firmen wie EDS, Ericsson, Nokia und Huawei angesiedelt.

Aktuelle News:

„Computer-Bild“ hat Vodafone in einem harten Test bescheinigt, dass das Unternehmen das beste Kundenportal im Internet hat – vor T-Mobile, Debitel, Mobilcom und O2.

Die Tarification „Vodafone Happy Family“ ist das neue Angebot für alle Familien, die untereinander günstig und flexibel in Verbindung sein wollen und Wert auf die Kostenkontrolle einer Prepaidkarte für den Nachwuchs legen. Die „HappyFamily“-Option ist ab 5,95 Euro monatlichem Basispreis als Ergänzung zum Laufzeitvertrag gedacht und bietet das unbegrenzte Telefonieren von Familienmitgliedern oder Freunden untereinander.

Am 22. November 2007 startet der RTL-Spendenmarathon. Über 24 Stunden wird bei der längsten Charity-Sendung im deutschen Fernsehen für Not leidende Kinder gesammelt. Vodafone engagiert sich zum zweiten Mal als Hauptsponsor des RTL-Spendenmarathons. Sämtliche telefonische Spendenanrufe gehen im eigens eingerichteten Vodafone-Callcenter im Spendenmarathon-Studio und in den Vodafone-Callcentern bundesweit ein. 1500 freiwillige Mitarbeiter sorgen für die professionelle und reibungslose Durchführung aller Spendenanrufe.

Vodafone Deutschland erwirtschaftet inzwischen 24,3 Prozent seines Mobilfunkumsatzes mit Datendiensten und SMS. Die reinen Datendienste machen sogar schon 10,2 Prozent des Service-Umsatzes aus, ein Plus von 3,5 Prozentpunkten in zwölf Monaten. Auf das Jahr hochgerechnet erbringen die neuen Datendienste, vorrangig über UMTS, schon mehr als 700 Millionen Euro Umsatz. Beschleunigt wird der Erfolg jetzt mit dem Handy 2.0, dem echten Internet auf Vodafone live, das am 15. Juni gestartet wurde. Gemeinsam mit starken Internetpartnern wie Google, YouTube, eBay und MySpace, einem maßgeschneiderten Handy-Browser und einer Flatrate bringt Vodafone das Internet auf das Handy.

Der Festnetzersatz Vodafone Zuhause ist mit 2,74 Millionen Kunden ein wichtiges Wachstumfeld. In zwölf Monaten ist die Kundenzahl um 1,84 Millionen gestiegen. Ergänzt durch das jüngste Produkt Vodafone DSL erzielt Vodafone auf das Jahr hochgerechnet schon 260 Millionen Euro Umsatz zu Zuhause.

Der Branchenverband BITKOM rechnet damit, dass im Weihnachtsgeschäft 2007 so viele Handys verkauft werden wie nie zuvor. Neben dem breitesten Segment mit allen führenden Marken kann Vodafone auch einige besondere Geschenke präsentieren: den BlackBerry Curve GPS im Business-Bereich und das neue Top-Handy Obi von Samsung.

40 Patente hat Vodafone Deutschland allein im Jahr 2006 angemeldet. Das ist eine Steigerung von über 30 Prozent gegenüber dem Vorjahr. Die Förderung der Innovationskultur im Unternehmen ist auch ein besonderes Anliegen von Vodafone-Deutschlandchef Friedrich Jousseen, der selber mehrere Patente hält.

Kommunikationstechnik auf dem Prüfstand

Die Schweiz am Rhein: das Düsseldorfer Test- und Innovationszentrum. Standards setzen und Neues entwickeln

Kaum jemand kann sich noch ein Leben ohne Handy vorstellen. Die kleinen Kommunikations-Wunder sind zum festen Bestandteil unseres Alltags geworden. Allerdings: Wem wir ihnen dafür auch allerhöchstenfalls danken, wenn sie nicht schon einmal heruntergefallen? Oder die lieben Kleinen haben sich seiner bemächtigt und sind kurz davor, seine Wassertauglichkeit zu prüfen. Ganz zu schweigen von den Jugendlichen, die ihre SMS-Botschaften ununterbrochen in das Gerät hämmern. Kurzum – das Handy muss schon einiges aushalten.

Im Vodafone-Test- und Innovationszentrum in Düsseldorf werden sie daher auf Herz und Nieren geprüft. Die Kunden wollen schließlich ein ausgereiftes Produkt und verstehen sich nicht als Versuchskaninchen.

Doch nicht nur die Handys müssen höchsten Ansprüchen genügen. Im Labor, dem Herzstück des Zentrums, kommt alles auf den Prüfstand, was die Mobilfunktechnik am Laufen hält. Hier prüfen Mobilfunkingenieure die Netztechnik „hinter der Antenne“ – also alles das, was im Mobilfunknetz benötigt wird, um zu telefonieren, SMS zu versenden, Daten zu übertragen oder Videos anzuschauen – bis hin zu den komplexen Abrechnungssystemen.

Technik der Superlative

Rund 250 Personen nutzen das Düsseldorfer Testzentrum jeden Tag. Dabei handelt es sich nicht nur um Ingenieure, die im direkten Auftrag von Vodafone arbeiten. Auch für Vertreter anderer Unternehmen stehen die Einrichtungen des Testzentrums zur Verfügung. So etwa für Lieferanten, Mess- und Endgerätehersteller sowie Normungs- und Standardisierungsgremien. Insgesamt werden jedes Jahr in Düsseldorf

etwa 750 Tests durchgeführt. Im Jahresdurchschnitt wird täglich an 42 Testprojekten parallel gearbeitet. Und noch mehr Superlative: Im Gebäude sind hunderte Kilometer Kabel verlegt, 17000 Server sowie mehrere Mobilfunkstationen stehen zur Verfügung. Die Kapazität der Düsseldorfer Testumgebung erreicht dabei eine Leistung, wie sie etwa für ein Mobilfunknetz in der Schweiz nötig wäre. Das Gebäude selbst wurde u.a. durch eine spezielle Beschichtung der Fenster hermetisch gegen jegliche störende Funkwellen abgeschirmt.

Zukunftsweisende Innovationen

Qualitätssicherung ist die eine Aufgabe, der sich die Spezialisten im Testzentrum widmen, Weiterentwicklung die andere. Die Ingenieure arbeiten hier an den Innovationen, die die Kommunikation der Zukunft schneller, komfortabler und sicherer machen – z.B. durch eine bessere Vernetzung der verschiedenen Dienste. Neben der Prüfung von vorhandenen

Technologien und der Einführung von Zukunftstechnologien spielt neuerdings die Applikationsentwicklung eine immer wichtigere Rolle im Düsseldorfer Testzentrum. Wenn Unternehmen sich für eine neue mobile Breitband-Lösung interessieren, die sie in ihre IT-Umgebung integrieren möchten, kann deren Ausarbeitung im Vodafone-Testzentrum in enger Zusammenarbeit mit Ingenieuren, Produktverantwortlichen und Vertriebsmitarbeitern erfolgen.

Ein Beispiel wäre etwa ein Finanzdienstleistungsunternehmen, das seinen

Mitarbeitern benutzerfreundliche und flexible Arbeitsmöglichkeiten per Notebook mit integriertem UMTS Broadband-Modul eröffnen möchte. Die optimale Hardware- und Software-Konfiguration dafür definieren die Mitarbeiter des Vodafone-Testzentrums. Zudem können Unternehmen bereits während der Entwicklung ihrer Anwendung Einfluss auf die konkrete Lösung nehmen und Änderungswünsche einbringen. Sie haben außerdem die Möglichkeit, neu entwickelte Applikationen im Vodafone-Testzentrum unter realen Bedingungen im Live-Betrieb testen zu lassen. Die Inbetriebnahme erfolgt erst dann, wenn die Lösung vom Kunden abgenommen wurde. So ist gewährleistet, dass alles von Anfang an reibungslos funktioniert. Außerdem kann das Vodafone-Testzentrum im anspruchsvollen Problemmanagement als zusätzlicher High-Level-Support für Unternehmenskunden fungieren.

Dienstleistungen für die gesamte Branche

Seit März 2007 stellt Vodafone die Leistungen seines Test- und Innovationszentrums auch anderen Unternehmen der Telekommunikationsbranche zur Verfügung. In dem deutschen Hightech-Labor am Rhein können neue Hardware- und Software-Lösungen für den Einsatz in Mobilfunknetzen realitätsnah getestet werden – bei Bedarf komplett bis zur Serienreife. „Mit der Öffnung unseres Testzentrums erleichtern wir Unternehmen den Einstieg in den zukunftsträchtigen Markt der mobilen Kommunikation“, so Hartmut Kremling, Geschäftsführer Technik von Vodafone Deutschland. „Vor allem mittelständische Unternehmen erhalten so die Möglichkeit, ihre Ideen in marktreife Angebote zu verwandeln, die höchsten Qualitätsanforderungen entsprechen.“

Der Mensch im Mittelpunkt

Vodafone bietet seinen Mitarbeitern Freiraum. So werden deren Potenziale optimal genutzt, die Grundlage für Zufriedenheit, Inspiration und damit die Erfolge der Zukunft gelegt – für den Einzelnen, wie für das gesamte Unternehmen

Der Telekommunikationsmarkt befindet sich im Wandel; er wird in Zukunft von Innovationen bei den angebotenen mobilen Diensten und integrierten Kommunikationslösungen bestimmt. Nur Unternehmen, die hoch motivierte und flexible Mitarbeiter an sich binden können, kontinuierlich für deren Weiterbildung sorgen und zielgerichtet den eigenen Nachwuchs fördern, können sich dieser Herausforderung erfolgreich stellen.

Balance zwischen Arbeit und Leben

Der „Faktor Mensch“ spielt daher bei Vodafone eine zentrale Rolle. Das Unternehmen bietet seinen Mitarbeitern einen sicheren Background und spannende Herausforderungen, verbunden mit maximalem Freiraum, in dem wer von seinen Angestellten Flexibilität einfordert, muss sie ihnen auch ermöglichen – z.B. in Sachen Arbeitszeiten und Kinderbetreuung.

Die Betreuungslücke für Säuglinge und Kinder unter drei Jahren erschwert es zum Beispiel vielen Eltern, vor der offiziellen Kindergartenzeit wieder in den Beruf einzusteigen. Mit der Betriebskindertagesstätte „Seesternen“ in Düsseldorf hat Vodafone diese Lücke geschlossen. Zusätzlich bietet die Tagesstätte Vorkita-Plätze an, die auch von Schulkindern genutzt werden können. Die Betreuungskosten sind flexibel und damit auf die Bedürfnisse der eigenen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter abgestimmt. Vodafone übernimmt die Hälfte der Betriebskosten, die andere Hälfte tragen die Eltern. Damit ist die Betreuung für die Vodafone-Mitarbeiter günstiger als etwa die Betreuung des Nachwuchses bei einer Tagesmutter.

Ein Angebot, das begeistert angenommen wird. Marc Conrad, 39, Entwicklungsingenieur: „Hinsichtlich der Verfügbarkeit der Plätze für unter Dreijährige und der Flexibilität der Öffnungszeiten bei den Alternativen bei uns Zuhause, eröffnete uns die Vodafone Kita den Entscheidungsfreiraum, der uns zuvor schlicht nicht gegeben war.“ Ein Ferienprogramm für Kinder und die bundesweite Zusammenarbeit mit einem Familienservice sorgen für eine weitere Entlastung der berufstätigen Eltern.

Auch bei der Flexibilisierung der Arbeitszeiten setzt das Kommunikationsunternehmen Maßstäbe. Individuelle und innovative Gleitzeitmodelle sorgen dafür, dass die „Work/Life-Balance“ der Mitarbeiter im Gleichgewicht bleibt – die klassische Kernarbeitszeit wurde bei Vodafone abgeschafft, genau wie die Sollarbeitszeit. Vollzeitbeschäftigte Mitarbeiter können eine beliebige Wochenarbeitszeit zwischen 35 und 40 Stunden wählen.



Marc Conrad (39) und Sohn Phillip (2, Foto links) freuen sich über den Kita-Platz im „Seesternen“. Von der studentischen Aushilfe zum Vertriebsleiter: Björn Grope (35, rechts) nutzte seine Chancen bei Vodafone optimal

Mitarbeiterzufriedenheit lässt sich aber nicht allein durch die Vereinbarkeit des persönlichen Lebensmodells mit der Arbeit generieren. Die Möglichkeit, eigene Ideen zu verwirklichen, sowie Ein- und Aufstiegschancen geboten zu bekommen, ist ebenso entscheidend. Starre Vorschriften – auch, was die Qualifikation angeht – engieren die Potenziale von Arbeitnehmern ein; das hat man bei Vodafone erkannt.

Das Unternehmen sucht ständig akademisch qualifizierte Mitarbeiter für den Vertrieb, das Marketing sowie im Finanzbereich. Nicole Klavikowski, Leiterin Per-

sonalmarketing, zu den Anforderungen: „Gerade als Dienstleistungsunternehmen ist uns eine Vielfalt an Qualifikationen und Persönlichkeiten wichtig. Daher gibt es im Vertrieb keine engen Standardanforderungen – zum Beispiel was das Studienfach angeht. Die Persönlichkeit der Bewerber ist von entscheidender Bedeutung: Unsere Mitarbeiter sollen sehr eigenverantwortlich handeln und vom ersten Tag an Verantwortung für Themen und Projekte übernehmen können. Sie sollten engagiert sein und Dinge bewegen wollen.“

Wer in dieses Profil passt, kann nicht nur schnell aufsteigen, sondern auch den eigenen Horizont enorm erweitern. Das kaufmännische Wissen erlernen Ein-

zelnen mobil telefonieren und sind dort unter ihrer Vodafone-Nummer erreichbar. Vodafone Deutschland ist mit über 31 Millionen Kunden, über 8 Milliarden Euro Umsatz und 15 000 Mitarbeitern einer der größten und modernsten Telekommunikationsanbieter in Europa. Als innovatives Technologie- und Dienstleistungsunternehmen steht Vodafone Deutschland für mobi-

le Kommunikation aus einer Hand: Mobilfunk und Festnetztelefonie sowie schnelle Datendienste für Geschäfts- und Privatkunden. Die Anwesenheit des Innovationsführers in Sachen Telekommunikation hat inzwischen auch viele andere Unternehmen der Branche an den Standort gelockt. In direkter Nachbarschaft haben sich Firmen wie EDS, Ericsson, Nokia und Huawei angesiedelt.

steiger während ihrer ersten Monate bei Vodafone in internen Schulungen. Das ermöglicht ganz außergewöhnliche Karrieren – gerade im Vertrieb. Björn Grope, 35, Vertriebsleiter Mittelstand, hat z.B. als studentische Aushilfe in einem D2-Shop in Hamburg angefangen: „Vodafone arbeitet Vertriebsseitiger praktisch und theoretisch sehr gut ein. Die Schulungen sind exzellent, auch die externen Trainer.“

Den eigenen Horizont erweitern

Lernen zu lernen – das ist Grundlage des Ausbildungskonzepts von Vodafone. Die Telekommunikationsbranche ist so dynamisch, dass die Azubis von heute schon in fünf Jahren mit geänderten Arbeitsinhalten zu tun haben werden. Deshalb reicht es heute nicht mehr aus, nur für den aktuellen Bedarf des Unternehmens auszubilden. Vodafone qualifiziert seine Azubis vielmehr so, dass sie ihren eigenen Berufsweg in einer sich verändernden Arbeitswelt aktiv gestalten und ihre Arbeitsmarktfähigkeit langfristig sichern können.

Es ist eine Tatsache, dass an vielen Universitäten immer noch am Bedarf der Unternehmen vorbei ausgebildet wird. Ab diesem Jahr bietet Vodafone deshalb erstmals den neuen Ausbildungsgang „Bachelor of Arts“ für den Vertriebsbereich inklusive eines Studienabschlusses an. Die Ausbildung verbindet sieben Semester an der Fachhochschule für Ökonomie & Management in Essen mit Praxisseminaren in Filialen der Niederlassungen Dortmund oder Ratingen und in Abteilungen der Düsseldorfer Zentrale. Ein vorbildliches Modell – denn Investitionen in die Ausbildung während des Studiums sichern die künftige Wettbewerbsfähigkeit auf dem Weltmarkt.

Hoher Anspruch an den Service

Prädikat „sehr gut“ für die Hotline von Vodafone

Verantwortung übernehmen – für die Umwelt, unsere Gesellschaft, aber auch generell als Dienstleister dem Kunden gegenüber; das ist eine der Leitlinien des Kommunikationsunternehmens. Gerade die Kundenbetreuung muss dafür einen hohen Anspruch gerecht werden. Um einmal die Dimensionen zu verdeutlichen: Monatlich „klingelt“ das Telefon bei der Vodafone-Hotline über zwei Millionen Mal. Statistisch gesehen ruft also jeder 40. Bundesbürger alle vier Wochen dort an. Diese Anfrageflut zu beantworten, erfordert ein hohes Maß an Professionalität. Denn an der Hotline, der Schnittstelle zwischen Kunden und Konzern, entscheidet sich heute, ob ein Kommunikationsanbieter beim Verbraucher für Qualität und Service steht oder für blankes Chaos.

Perfekte Kundenbetreuung

„Nur bei einem von zehn Anrufen ist ein Rückruf mit zusätzlichen Informationen nötig“, erklärt Achim Weusthoff, Vodafone Geschäftsführer Customer Operations. Das ist preisverdächtig – zum fünften Mal in Folge gewann Vodafone den Hotline-Test der Fachzeitschrift „Connect“. Und erhielt als einziger Testteilnehmer das Prädikat „sehr gut!“ Bei über zwei Millionen Anrufen pro Monat in den Vodafone-Call-Centern ergibt das eine ordentliche Anzahl von zufriedenen Kunden. Problemlösungen ohne Umwege oder Stress – dafür stehen die Servicemitarbeiter von Vodafone ein. Nicht nur bei der Hotline, sondern auch im Shop oder online.

Coaching für Mitarbeiter

Insgesamt sind ungefähr 2500 Mitarbeiter in den Call-Centern beschäftigt. Sie alle bringen als Voraussetzung eine abgeschlossene Berufsausbildung, Serviceorientierung und eine Affinität zum Mobilfunk mit. Durch ein ausgeklügeltes Ausbildungskonzept stellt das Unternehmen die Qualität seiner Hotlines sicher. Dazu gehören Schulungsmaßnahmen durch spezielle Trainer, genauso wie individuelles Coaching. Die Initialausbildung bis zum „first call“ dauert mindestens sechs Wochen. Die Hotliner sind generell so ausgebildet, dass sie alle Themen rund um Vodafone beantworten können; zusätzlich gibt es aber auch Spezialistenteams für bestimmte Bereiche wie ein technisches Backoffice oder die DSL-Hotline.

Wer hat das schnellste und stabilste Mobilfunknetz?

Die Fachzeitschrift „Connect“ hat nachgemessen und Vodafone zum Testsieger erklärt

Wer als Innovationsführer von der Pole Position auch als Sieger ins Ziel fahren will, muss Gas geben. Das hat man bei dem Düsseldorfer Kommunikationsunternehmen in fast allen Bereichen der Netzqualität behauptet. Ob Netzabdeckung oder -stabilität, ob Telefonie oder Datenübertragung – Vodafone hatte bei den Messungen der Tester fast durchgehend die Nase vorn.

Datenübertragung in der Hälfte der Zeit

Die Tester waren in 22 zum größten Teil mittelgroßen Städten unterwegs. Die Route führte kurz durch Deutschland und hat auch Messungen in geschlossenen Räumen, wie beispielsweise Restaurants,

und Messungen entlang ausgesuchter ICE-Strecken eingeschlossen. Bei den durchschnittlich gemessenen Datenübertragungsraten wird der Unterschied zwischen den Netzen besonders groß. Innerstädtisch hat die „Connect“ eine mittlere Datenrate bei Vodafone von über 1,6 Megabit pro Sekunde gemessen. Hier hebt sich Vodafone deutlich von seinen Konkurrenten ab. Beim Test auf den Landstraßen lädt Vodafone E-Mails und Internetseiten sogar mehr als doppelt so schnell auf das Notebook als dies im schnellsten Netz eines Wettbewerbers geschieht. Auch bei der Stabilität punktete das Unternehmen: In keinem anderen Netz war die Rate der erfolgreich zu Ende gebrachten Gespräche höher. Friedrich Jousseen, Vorsitzender der Geschäftsführung von Vodafone Deutschland ist zufrieden: „Die Testergebnisse bestätigen, dass wir unseren Kunden bieten, was

sie von einer Premium-Marke erwarten: Ausgezeichneten Service und das beste Mobilfunknetz. Damit ist Vodafone die erste Wahl für alle Kunden.“

Einen Tick schneller als die Konkurrenz

Bereits in den Jahren zuvor hatten die Düsseldorfer ihre Konkurrenten in vieler Hinsicht überholt: Als erste boten sie bereits im Weihnachtsgeschäft 2004 ein breites Spektrum an UMTS-Handys an; auch Dienst wie Videotelefonie, Live-TV & Co. gab es bei Vodafone einen Tick früher. Die erfolgreiche Umsetzung einer Strategie, die Friedrich Jousseen auf den Punkt bringt: „Ich bin überzeugt davon, langfristiges Wachstum gibt es nur durch Innovationen.“



Initiative gegen Gewaltvideos und Co.

Wie sich das Telekommunikationsunternehmen für den Jugendschutz engagiert

Die Horrormeldungen nahmen in den vergangenen Monaten zu: Von Jugendlichen, die auf ahnungslose Passanten einprügeln, deren Reaktion mit dem Handy filmen und diese Filme dann auf dem Schulhof per Bluetooth austauschen – als „Happy Slapping“ (dtsch.: „Fröhliches Schlagen“) vertriehtlich – oder von gemobbten Lehrern, im Unterricht per Handy gefilmt und in entsprechenden Internetportalen blöggestellt.

Die Horrormeldungen nahmen in den vergangenen Monaten zu: Von Jugendlichen, die auf ahnungslose Passanten einprügeln, deren Reaktion mit dem Handy filmen und diese Filme dann auf dem Schulhof per Bluetooth austauschen – als „Happy Slapping“ (dtsch.: „Fröhliches Schlagen“) vertriehtlich – oder von gemobbten Lehrern, im Unterricht per Handy gefilmt und in entsprechenden Internetportalen blöggestellt.

Sperrfunktion für das Handy

Weder ist es realistisch, noch wünschenswert, dass Eltern oder Aufsichtspersonen nonstop das Treiben der Jugendlichen überwachen. Aber wie soll man sonst verhindern, dass neben den vielen harmlosen Inhalten auch Gewaltvideos übermittelt werden? Vodafone hat nun als erstes Unternehmen zusammen mit Samsung ein Jugendschutz-Handy entwickelt: Mit wenigen Tastenklicks kann die Jugendschutz-Sperrfunktion aktiviert und

die Bluetoothschnittstelle gesperrt werden. Die entsprechende Funktion ist ab sofort auf dem Sam-

sung D9003 kostenfrei vorinstalliert und muss nur noch aktiviert werden. In Kürze kommt ein weiteres



Handy mit der gleichen Funktion in den Handel, das Samsung SGH250v.

Die Einrichtung der Sperre erfolgt in wenigen Schritten: Im Handy-Menü wird der Punkt Jugendschutzsperre gewählt und die Aufforderung zur Aktivierung mit „ok“ beantwortet. Danach erhält man eine SMS, die wiederum bestätigt werden muss. Automatisch beginnt nach der Installationsprozess, und die Sperrfunktion ist eingerichtet. Daneben kann die Vodafone-Kundenbetreuung angerufen werden, um die Jugendschutz-Sperrfunktion anzufordern. Man erhält ebenfalls eine SMS, bestätigt diese und setzt damit den Installationsprozess in Gang.

Aufklärung für die Eltern

Vodafone nimmt in diesem Bereich schon seit einigen Jahren eine Vorreiterfunktion wahr. Gleichzeitig haben die Düsseldorfer die anderen Unternehmen der Branche dazu aufgerufen, sich zu engagieren – mit Erfolg: „Ihre Initiative zur Einführung einer

Jugendschutz-Sperrfunktion für die Bluetooth- und die IR-Schnittstelle auf Endgeräten ist bei uns auf positives Interesse gestoßen“, bedankt sich E-Plus-Chef Thorsten Dirks für die Einladung, der Vodafone-Initiative beizutreten und die patentierte Technologie der Düsseldorfer kostenlos zu nutzen.

Der Eltern-Ratgeber „Bleiben Sie mit Ihrem Kind in Verbindung“ ist ein weiterer Beitrag von Vodafone zum Jugendschutz. So informiert die Broschüre darüber, wie Kosten unter Kontrolle gehalten werden können. Erläutert wird ferner, was SMS, ein Chat-Room oder Bluetooth ist und wie damit verantwortlich umgegangen werden kann. Ein wichtiges Thema ist der Schutz von Kindern vor jugendgefährdenden Inhalten.

Alle deutschen Mobilfunkanbieter haben sich zum Schutz von Kindern und Jugendlichen vor entwicklungsbeeinträchtigenden und jugendgefährdenden Inhalten verpflichtet. Der „Verhaltenskodex der Mobilfunkanbieter in Deutschland zum Jugendschutz im Mobilfunk“ beinhaltet u. a. Standards, die den Zugriff auf so genannte Erwachseneninhalte verhindern. Vodafone war das erste Unternehmen, das den Kodex umgesetzt hat.

Anna Amalia: Leuchtturmprojekt für bürgerschaftliches Engagement

Erfolgreiche Partnerschaft der Klassik Stiftung Weimar mit der Vodafone Stiftung – ein Beispiel von vielen Förderaktivitäten

Das Entsetzen war groß, als die Bilder von der in Flammen stehenden Herzogin Anna Amalia Bibliothek im September 2004 über die TV-Bildschirme flimmerten. Ein Großteil des Erbes der Weimarer Klassik schien unwiederbringlich verloren, die deutsche Kulturnation war ins Mark getroffen. Aber gerade diese Betroffenheit machte ein Wunder möglich; am 268. Geburtstag der Namensgeberin konnte das historische Gebäude in Anwesenheit von Bundespräsident Professor Horst Köhler

am 24. Oktober wieder der Öffentlichkeit übergeben werden. Über 20 000 Spenden im Gesamtwert von 20,8 Millionen Euro geben Zeugnis davon, wie lebendig der Bürgersinn in Deutschland ist. Neben den zahllosen Einzelspendern haben sich auch Unternehmen und Institutionen engagiert. Die Vodafone Stiftung hat mit einer Zuwendung von fünf Millionen Euro als größter Einzelspender einen maßgeblichen Anteil daran, dass die Weimarer Bibliothek auch erste Lücken im Bestand wieder schließen

konnte. Knapp 5000 Titel aus der Zeit zwischen dem 16. und 20. Jahrhundert stehen den Lesern wieder zur Verfügung.

Aktives Bürgertum erhalten und fördern

So konnte Friedrich Jousen, Geschäftsführer von Vodafone Deutschland, in seinem

Grußwort bei der feierlichen Eröffnungsveranstaltung feststellen: „Das ist ein großer Tag für Weimar, ein großer Tag für Deutschland.“ Das Engagement, das sich hier quer durch die gesamte Gesellschaft manifestiert hat, ist auch Ansporn, die Arbeit der Vodafone Stiftung, die sich gerade der Förderung dieses Bürgersinns verschrieben hat, fortzusetzen. Friedrich Jousen, der im Namen aller Spender sprach: „Die zivile Gesellschaft lebt. Ich halte es für wichtig, dieses aktive Bürgertum zu erhalten und zu fördern.“

Bis jedoch der Großteil der verlorenen Bücher wiederbeschafft, die beschädigten Exemplare restauriert sind, ist es noch ein langer Weg. Dafür muss mit einem Zeitraum von mindestens drei Jahrzehnten und Kosten in Höhe eines zweistelligen Millionenbetrags gerechnet werden. Friedrich Jousen dazu: „Diese Eröffnung ist kein Ende, sondern ein Anfang. Ich hoffe, dass Anna Amalia weiterhin ein Leuchtturmprojekt für das bürgerschaftliche Engagement bleibt.“ Ob für die Öffentlichkeitsarbeit gemein-

same Kampagnen und Projekte entwickelt werden, bei Organisationsfragen auf die professionellen Ressourcen aus Düsseldorf zurückgegriffen wird oder bei technischen Fragen Erfahrungen ausgetauscht werden: Die Vodafone Stiftung fördert die Klassik Stiftung Weimar bei ihrer Aufgabe, das kulturelle Erbe Weimars zu bewahren. Die unternehmensverbundene Stiftung aus Düsseldorf und die Klassik Stiftung Weimar sind so im Lauf der vergangenen Jahre zu Partnern geworden.



Der prachtvolle Rokoko-Saal der Herzogin Anna Amalia Bibliothek erstrahlt nur drei Jahre nach dem Brand wieder im alten Glanz. Nach den aufwändigen Restaurierungsarbeiten können die Besucher diesen wichtigen Teil des Weimarer Kulturerbes wieder besichtigen



Friedrich Jousen, Vorsitzender der Geschäftsführung von Vodafone Deutschland, gratulierte im Namen aller Spender zur Wiedereröffnung. Die Vodafone Stiftung unterstützt die Wiederbeschaffung und Restaurierung des historischen Buchbestands der Bibliothek mit fünf Mio. Euro über fünf Jahre



Knapp 5000 Titel aus der Zeit vom 16. bis zum 20. Jahrhundert stehen den Lesern wieder zur Verfügung. Nach Schätzungen könnten rund 70 Prozent der Titel der verlorenen Bücher wiederbeschafft werden. Eine Aufgabe, die noch viele Jahre in Anspruch nehmen wird

Integration durch Bildung schaffen

Eine strategische Partnerschaft zwischen Staat und Stiftungen hilft, dieses Ziel zu erreichen

Ganz im Zeichen des internationalen Erfahrungsaustausches stand die zweitägige Konferenz „Integration durch Bildung im 21. Jahrhundert – eine Herausforderung für Public-Private-Partnerships“ am 16. und 17. Oktober in Berlin. Sie wurde gemeinsam von der Beauftragten der Bundesregierung für Migration, Flüchtlinge und Integration, Staatsministerin Maria Böhmer, und der Vodafone-Stiftung veranstaltet. Erfolgreiche Beispiele öffentlicher und privater Zusammenarbeit in verschiedenen OECD-Ländern auf dem Gebiet der Integration durch Bildung, sowie die unterschiedlichen Ansätze der Bildungs- und Integrationspolitik in Kanada, Australien, Schweden und Deutschland wurden vorgestellt und diskutiert. „Es geht um die Frage, wie die entscheidende Kraft unserer Zeit, Bildung und Wissen, allen zugänglich gemacht werden kann. Das ist ein treibender Faktor in Zeiten der Globalisierung“, so Bundeskanzlerin Angela Merkel bei der Eröffnungsveranstaltung.

So sieht es auch Bill Gates, der live aus San Francisco (um 2 Uhr nachts Ortszeit) zugeschaltet wurde: „Es geht darum, in der Bildung und im Gesundheitsbereich mehr Qualität zu erzielen und alle Menschen daran teilhaben zu lassen.“

Höchste Rendite für die Gesellschaft

Staat und Stiftungen wollen künftig auf dem Gebiet der Integration durch Bildung stärker zusammenarbeiten. „Wir brauchen eine strategische Partnerschaft für Integration“, sagte die Staatsministerin zum Abschluss des Symposiums. Stiftungen hätten die Notwendigkeit, aber auch die Chancen von Integration durch Bildung früher als der Staat erkannt und leisteten wertvolle Pionierarbeit. „Sie können



Microsoft-Gründer Bill Gates beteiligte sich via Live-Schaltung aus den USA an der Diskussion über die Fördermöglichkeiten der Integration durch Stiftungen

schnell auf gesellschaftliche Entwicklungen reagieren und Veränderungsprozesse auslösen“, sagte Böhmer.

Dr. Bernhard Lorentz, Geschäftsführer der Vodafone Stiftung: „Der Staat schafft die Rahmenbedingungen für erfolgreiche Integration. Allein kann er diese Herkulesaufgabe jedoch nicht schultern. Stiftungen als Teil der Zivilgesellschaft sind aufgerufen, mit ihrer Flexibilität, Risikobereitschaft und ihrem Innovationsvermögen einen Beitrag zu erfolgreicher Integration durch Bildung zu leisten.“

Das Gesamtfördervolumen der rund 15000 Stiftungen in Deutschland lag 2006 bei sieben Milliarden Euro. „Jeder Euro, der davon in Integrationsmaßnahmen investiert wird, bringt die höchste Rendite für die Gesellschaft“, sagte Böhmer.

Die zentralen Ergebnisse des Symposiums

• Integration ist in allen OECD-Staaten eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe,

die vom Staat und den Zivilgesellschaften nur gemeinsam gelöst werden kann. Wirtschaft und Stiftungen sind besonders gefordert, gesellschaftspolitische Verantwortung zu übernehmen.

- In der globalisierten Welt müssen staatliche und private Akteure verstärkt grenzüberschreitend zusammenarbeiten und Erfahrungen im Sinne von Best Practices austauschen, damit Integration gelingt.
- Die Bedingungen für Integration sind in den jeweiligen OECD-Staaten unterschiedlich. Für alle gilt aber, dass die erfolgreiche Kooperation von staatlichen und privaten Institutionen eine wichtige Voraussetzung für das Gelingen von Integration ist.
- Stiftungen spielen in allen OECD-Staaten als kreative Ideengeber für Integration eine wichtige Rolle. Allerdings müssen ihre Projekte auf Nachhaltigkeit angelegt werden, damit ihre Arbeit langfristige Wirkungen erzielt.
- Bildung bleibt ein Kernbereich staatlicher Verantwortung. Private Initiativen können staatliche Aktivitäten sinnvoll ergänzen, aber nicht ersetzen.



Bundeskanzlerin Angela Merkel betonte bei der Eröffnungsveranstaltung die Bedeutung erfolgreicher Integrationspolitik in einer globalisierten Welt

„Erkennen. Fördern. Bewegen.“

Die Vodafone Stiftung fördert im Bildungsbereich die Entwicklungschancen junger Menschen.

• Vodafone „Chancen“

Das Projekt ermöglicht jungen Menschen mit Migrationshintergrund ein Studium an einer privaten Hochschule (s. auch Artikel links).

• „Buddy“-Projekt

Ziel ist, verantwortungsvolles Handeln und sozialen Umgang unter Schülern zu stärken.

Neben der Bildung stellt der Förderbereich Sozial- und Gesundheitswesen einen weiteren Schwerpunkt in der Stiftungsarbeit dar.

• Off Road Kids e.V.

Die Organisation betreut bundesweit Straßenkinder. Mehr als 1000 Kinder konnte sie bereits von der Straße holen und ihnen eine neue Perspektive aufzeigen.

• KidSwing

Hier erleben kranke oder behinderte Kinder Golf als Therapieform.

• Vodafone Stiftungsinstitut für Kinderschmerztherapie und Pädiatrische Palliativmedizin

Seit Februar 2006 werden in dem Stiftungsinstitut in Datteln nicht nur Kinder behandelt, sondern auch Fachkräfte für diesen Bereich ausgebildet.

Alle diese Initiativen stehen für das Leitmotiv der Vodafone Stiftung: „Erkennen. Fördern. Bewegen.“ Der Anspruch an die geförderten Projekte: Sie sollen innovativ, nachhaltig und leistungsfähig sein und so zur Lösung gesellschaftlicher Herausforderungen beitragen.

www.vodafone-stiftung.de
www.buddy-ev.de
www.offroadkids.de
www.kinderhilfe.de
www.vodafone-stiftungsinstitut.de



Das „Buddy“-Projekt der Vodafone Stiftung hilft seit Jahren Schülern im gesamten Bundesgebiet, ihre soziale Kompetenz zu verbessern und motiviert sie, selbst aktiv zu werden